

# Jubilate 2024

Bausteine für die Gestaltung eines  
Gottesdienstes

»Sinn des Lebens«

## Arbeitshilfe

# Bausteine für den Jugendsonntag Jubilate, 21. April 2024

## Vorwort

Jubilate - jubelt! Wir dürfen an diesen Sonntag jubeln über die Schöpfung, dass Gott alles wunderbar gemacht hat. Wir dürfen jubeln über die Neuschöpfung durch Jesu Auferstehung an Ostern. Und wir dürfen uns freuen und hoffen auf den verheißenen neuen Himmel und die neue Erde. Wenn das nicht Grund zum Jubeln und Feiern ist.

Mit dieser Arbeitshilfe wollen wir Ihnen Bausteine für einen Gottesdienst an die Hand geben. Die Arbeitshilfe lässt sich aber ebenso in einer Gruppenstunde oder Aktion verwenden. Als herausforderndes Thema haben wir dieses Jahr

## „Sinn des Lebens“

Was braucht es, für Angebote, um Menschen anzusprechen, zu erreichen und zu stärken? Wir freuen uns, dass **Pfarrer Roger Schmidt**, Leiter des Studienzentrums in Josefstal die Arbeitshilfe verfasst hat. Er beschäftigt sich mit den Jugendstudien und Umfragen, was junge Menschen brauchen und wie sie Orientierung und Sinn im Leben finden.

Viel Spaß beim Lesen und Gottes reichen Segen beim geistreichen Verwenden der Bausteine wünscht Ihnen

Horst Ackermann  
Referent für jugendgemäße Spiritualität

## Umfrage

- Wie gefällt Ihnen Jubilate 2024?
- Was können wir besser machen?
- Welche Themen möchte Sie gerne in Jubilate sehen?



Wir freuen, wenn Sie uns 5 Minuten schenken und Jubilate mit Ihren Ideen unterstützen.

<https://forms.office.com/e/OXUdrZSDrJ>

# Bausteine

## Eröffnung, Votum

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Freut euch. Jubilate. Das ist das große Thema dieses Sonntags. Jesus fordert uns in der Lesung des Evangeliums dazu auf, uns zu freuen. Und es gibt eine Menge Grund zur Freude und wir nehmen uns Zeit heute, uns daran zu erinnern und Gott dafür zu danken.

Aber wir nehmen auch wahr – nicht alle verstehen den Grund für unsere Freude, den Glauben an Jesus Christus. Deswegen denken wir heute darüber nach, welche anderen Möglichkeiten der Kommunikation es noch gibt, um über den tiefen Sinn in unserem Leben mit jungen und mit älteren Menschen zu sprechen.

## Gebet des Tages

Barmherziger Gott,

wir freuen uns und versammeln uns heute in Deinem Namen, um Dein Wort zu hören und Deine Liebe zu teilen. Hilf uns zu erkennen, wie der Glaube an Dich tiefen Sinn vermittelt. Segne diese Gemeinde, stärke unseren Glauben und lass uns Dein Licht in die Welt tragen. In Deiner Gnade und Liebe beten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## Predigt

Liebe Gemeinde, Liebe Schwestern und Brüder,

vor ein paar Jahren haben Forscher:innen eine große Umfrage durchgeführt. Sie befragten 7000 Schüler:innen in der 10. und 11. Klasse in Baden-Württemberg über ihren Glauben. Die Schüler:innen kamen aus allen Schularten: Gymnasium, Realschule, Berufsschule usw. Die Schüler:innen füllten den Fragebogen während der Schulzeit aus. Die Auswertung enthält eine Menge überaus spannender Daten. Es wurde deutlich, dass unter den Antwortenden so etwa ein Fünftel sehr engagierte Christinnen und Christen waren, genauso wie fromme Muslime. Es war sicher keine Mehrheit, aber es war doch eine gute Zahl von jungen Menschen, die regelmäßig in die Kirche und gehen und täglich beten.

Besonders interessierte mich ein Abschnitt. Da stellten die Forscher:innen zwei Fragen: Die eine war: Wie oft denken Sie über den Sinn des Lebens nach? Jetzt frage ich sie:

Was denken Sie welcher Anteil der Schüler:innen hat angegeben, dass sie zumindest ziemlich häufig über den Sinn des Lebens nachdenken?

*[Etwa 4-5 Antworten sammeln. Die weiteren Aussagen passen sich den Antworten der Gemeindemitglieder an.]*

Sie haben ziemlich gut geraten! Tatsächlich sagen 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler, dass sie häufig über den Sinn des Lebens nachdenken. Ich sehe das als eine gute Nachricht. Junge Menschen fragen nach dem, was dahintersteht und wie sie sich selbst in die Wirklichkeit einbringen können.

Aber der Fragebogen ging noch weiter. Die zweite Frage lautete:  
„Wie häufig denken Sie über Gott nach?“ Ich frage Sie wieder: Was denken Sie haben die Schülerinnen und Schüler geantwortet?

*[Etwa 4-5 Antworten sammeln. Die weiteren Aussagen passen sich den Antworten der Gemeindeglieder an.]*

Das ist interessant. Viele von Ihnen sind der Ansicht, dass eher weniger junge Menschen über Gott nachdenken, als über den Sinn des Lebens. Und damit haben Sie sicher recht. Denn das Ergebnis dieser großen Umfrage war auch für mich wirklich erstaunlich. Von mehr als 7000 befragten Schülerinnen und Schüler gaben an – und jetzt halten Sie sich fest – 0 Prozent auch nur ziemlich häufig über Gott nachzudenken. Von mehr als 7000 Schülerinnen und Schülern – und darunter fromme und engagierte Christinnen und Christen – kreuzte kein einziger an, häufig über Gott nachzudenken.

In dieser Schärfe sind die Ergebnisse erstaunlich. Aber sie sind keineswegs mehr sehr überraschend. [In der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung](#), die im Jahr 2023 veröffentlicht worden ist, gibt die große Mehrheit der Deutschen an, mit Religion und mit religiöser Weltdeutung überhaupt nichts mehr anfangen zu können.

Zumindest Dietrich Bonhoeffer, der große Theologe und Widerstandskämpfer, hat das schon in den 1940er Jahren vorhergesehen. Er sprach davon, dass eine Zeit kommt, die mit Religion überhaupt nichts mehr anfangen kann. Was ist die Konsequenz davon? Nicht mehr über den Glauben reden? **Nein, die Konsequenz muss laut Bonhoeffer sein: Nicht religiös vom Glauben sprechen.**

Und genau da kommt unser Bibeltext ins Spiel. Er steht heute im **Johannesevangelium, Kapitel 16**. Ich lese ihn in der Übersetzung der Basisbibel vor:

<sup>16</sup> »Es dauert nur noch kurze Zeit, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen. Doch noch einmal kurze Zeit später werdet ihr mich wiedersehen.«

<sup>17</sup> Da fragten die Jünger einander: »Was bedeutet das, wenn Jesus zu uns sagt: ›Es dauert nur noch kurze Zeit, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen. Doch noch einmal kurze Zeit später werdet ihr mich wiedersehen? Und: ›Ich gehe zum Vater?‹«

<sup>18</sup> Sie fragten weiter: »Was bedeutet das, wenn er sagt: ›Es dauert nur noch kurze Zeit? Wir verstehen nicht, wovon er redet.«

<sup>19</sup> Jesus merkte, dass sie ihn fragen wollten. Deshalb erklärte er ihnen: »Ich habe gesagt: ›Es dauert nur noch kurze Zeit, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen. Noch einmal kurze Zeit später werdet ihr mich wiedersehen.‹ Macht ihr euch nun darüber Gedanken?

<sup>20</sup> Amen, Amen, das sage ich euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber diese Welt wird sich freuen. Ja, ihr werdet traurig sein, aber eure Trauer wird sich in Freude verwandeln.

<sup>21</sup> Es ist wie bei einer Frau: Sie leidet Schmerzen, wenn sie ein Kind zur Welt bringt – ihre Stunde ist gekommen. Aber wenn das Kind geboren ist, denkt sie nicht mehr an ihre Angst. Sie freut sich nur noch, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.

<sup>22</sup> Auch ihr seid jetzt traurig. Doch ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer Herz voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand mehr nehmen.

<sup>23</sup> An diesem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen.

Auch hier haben wir es mit einem sprachlichen Missverständnis zu tun. Jesus und die Jünger sprechen auf verschiedenen Ebenen. Genau wie die Schülerinnen und Schüler und viele andere Schwierigkeiten mit religiöser Sprache haben – so verstehen auch die Jünger Jesu Sprache nicht so richtig.

Jesus spricht von dem Geheimnis von seinem Tod und Auferstehung – aber das kommt nicht so richtig an. Stattdessen schwenkt Jesus mit seiner Kommunikationsstrategie um – und er spricht über das Thema von Tod und Auferstehung in der Sprache des Sinnerlebens.

**Genau wie viele Menschen heute, brauchten die Jünger ganz offenbar die Sprache des Sinns.**

Und was kann sinnvoller sein als die Erfahrung der Geburt. Den allermeisten Menschen leuchtet ein, dass die Schmerzen und ja auch die Gefahr der Geburt sinnvoll sind. Die Schmerzen sind real – aber da ist auch das kleine Wesen, das Hoffnung und Freude bringt.

Wenn wir also über unseren Glauben reden wollen, über das reden was uns wirklich Freude gibt, dann ist es ja möglich es genauso zu machen, wie es Jesus vormacht und Dietrich Bonhoeffer es gefordert hat: Wir können die Sprache des Sinns nutzen.

Aber was macht denn Sinn aus? Psychologinnen und Psychologen haben daran gearbeitet, was denn die Sinnerfahrung von Menschen in der Tiefe ausmacht. Vielleicht ist diese Sinnsprache auch eine Chance für uns, über unseren Glauben und was uns Jesus Christus bedeutet in einer neuen Art zu reden.

Psychologinnen und Psychologinnen glauben, dass sich tiefe Sinnerfahrung in vier Dimensionen beschreiben lässt. Ich glaube, das kann auch für uns eine Hilfe sein:

Die erste dieser vier Dimensionen ist die **Verbundenheit**. In unserem Alltag und in unseren Beziehungen erfahren wir oft, wie wichtig es ist, sich verbunden zu fühlen – mit anderen Menschen, mit der Natur, mit dem, was uns umgibt, und letztendlich auch mit Gott. Diese Verbundenheit gibt unserem Leben Tiefe und Sinn.

Diese Suche nach Verbundenheit spiegelt sich auch in unserem Bibeltext wider. Die Jünger Jesu kämpfen mit dem Verständnis seiner Worte, sie suchen nach einer Verbindung zu dem, was er sagt, und zu dem, was es für ihr eigenes Leben bedeutet. Jesus antwortet darauf, indem er von etwas spricht, das allen vertraut ist: dem Prozess der Geburt. Er verbindet das Göttliche mit dem Menschlichen, das Außerordentliche mit dem Alltäglichen.

Was könnte Kirche besser als auch bei uns Menschen und Orte der Verbundenheit anzubieten – Verbundenheit untereinander und Verbundenheit mit Gott.

Nachdem wir die Bedeutung der Verbundenheit betrachtet haben, kommen wir zur zweiten wesentlichen Dimension der Sinnerfahrung: der **Orientierung**. Orientierung in unserem Leben zu

finden, bedeutet, einen Wegweiser zu haben, der uns hilft, unsere Entscheidungen und unser Handeln auszurichten. Es geht darum, unsere eigene Position im Gewebe des Lebens zu verstehen und zu wissen, in welche Richtung wir uns bewegen sollen.

Menschen suchen nach etwas, das beständig und verlässlich ist – nach einem Kompass, der sie durch die Unwägbarkeiten des Lebens führt.

Der biblische Text, den wir betrachten, spiegelt diese Suche nach Orientierung wider. Die Jünger sind verwirrt und suchen nach Klarheit in den Worten Jesu. Sie sehnen sich nach einem Verständnis, das ihnen Orientierung für ihren weiteren Weg gibt. Jesus antwortet ihnen nicht mit einfachen Anweisungen, sondern lädt sie ein, in seinem Beispiel und seinen Lehren eine tiefere Orientierung für ihr Leben zu finden.

Nachdem wir die Bedeutung von Verbundenheit und Orientierung betrachtet haben, wenden wir uns nun der dritten Dimension der Sinnerfahrung zu: der Kohärenz. Kohärenz in unserem Leben zu finden bedeutet, ein Gefühl der Stimmigkeit und Einheitlichkeit in unseren Erfahrungen und Überzeugungen zu entdecken. Es geht darum, die verschiedenen Aspekte unseres Lebens so zu verbinden, dass sie ein harmonisches und konsistentes Ganzes bilden.

Das Erleben von Kohärenz kann eine Herausforderung sein. Viele Menschen empfinden ihr Leben als eine Reihe unzusammenhängender Ereignisse, bei denen es schwerfällt, einen übergeordneten Sinn zu erkennen. Das Bedürfnis nach Kohärenz äußert sich in dem Wunsch, die verschiedenen Teile des Lebens – Arbeit, Familie, persönliche Interessen, Glaube – in Einklang zu bringen und als Teil eines größeren Ganzen zu verstehen.

Unser Bibeltext beleuchtet diese Suche nach Kohärenz. Die Jünger Jesu ringen darum, die Ereignisse und Lehren Jesu in einen stimmigen Zusammenhang zu bringen. Sie suchen nach einer Weise, all das, was sie erlebt und gehört haben, in ein kohärentes Verständnis ihres Glaubens und ihres Lebens zu integrieren.

Menschen, die Kohärenz erleben, entwickeln ein tieferes Verständnis für ihr Leben und erfahren Ganzheit. Die Suche nach Kohärenz ist letztlich eine Suche nach dem, was unser Leben zusammenhält und ihm einen tiefen, dauerhaften Sinn verleiht. Als Gemeinde können wir Wegbegleiter auf dieser Suche sein, indem wir aufzeigen, wie der Glaube uns hilft, die vielen Teile unseres Lebens in einem stimmigen Ganzen zu vereinen.

Nachdem wir die Dimensionen der Verbundenheit, Orientierung und Kohärenz erörtert haben, kommen wir nun zur vierten und letzten Dimension der Sinnerfahrung: der **Wirksamkeit**. Wirksamkeit in unserem Leben zu spüren bedeutet, das Gefühl zu haben, dass unser Handeln einen Unterschied macht, dass es zählt und einen positiven Einfluss auf uns selbst und die Welt um uns herum hat. Es geht darum, zu erkennen, dass unsere Taten, Worte und Entscheidungen bedeutsam sind und zur Gestaltung eines besseren Lebens und einer besseren Welt beitragen.

Viele Menschen haben das Gefühl, dass ihre individuellen Bemühungen nur einen Tropfen im Ozean darstellen und kaum einen sichtbaren Einfluss haben. Das Bedürfnis nach Wirksamkeit zeigt sich in dem Wunsch, Teil von etwas Größerem zu sein und zu erleben, dass das eigene Engagement eine positive Veränderung bewirkt.

Auch in unserem Bibeltext sehen wir das Thema der Wirksamkeit. Jesus lehrt seine Jünger, dass ihr Glaube, ihre Handlungen und ihre Hoffnung eine tiefgreifende Wirkung haben werden. Er ermutigt sie, sich nicht durch die scheinbare Übermacht der Welt entmutigen zu lassen, sondern zu verstehen, dass ihre Treue, ihr Zeugnis und ihr Dienst wesentlich sind und einen Unterschied machen.

Als Kirche können wir dazu beitragen, das Gefühl der Wirksamkeit in unserem Glauben und in unserem täglichen Leben zu stärken. Wir können Menschen darin unterstützen, zu erkennen, wie ihre Handlungen, ihr Glaube und ihr Engagement tatsächlich einen Unterschied machen – in ihren eigenen Leben, in ihrer Gemeinschaft und in der Welt.

Die Dimension der Wirksamkeit ist wesentlich für ein sinnvolles Leben. Sie erinnert uns daran, dass jeder von uns wichtig ist und dass unsere Bemühungen, egal wie klein sie auch erscheinen mögen, in Gottes Augen von großem Wert sind. In dieser Erkenntnis liegt eine tiefe Hoffnung und Motivation für unser tägliches Leben und Handeln.

Jesus hilft seinen Freunden, Sinn in ihrem Leben zu entdecken und er bedient sich dabei ganz alltäglicher Sprache. Ich bin überzeugt davon – auch wir selbst und andere können Sinn entdecken. Sinn der sich ausdrückt durch Dimensionen wie Verbundenheit, Kohärenz, Orientierung und Wirksamkeit. Wer Sinn erlebt, erlebt Freude.  
Amen.

## Aktion: Labyrinth der Sinnsuche (Anleitung)

Nach der Predigt im Sendungsteil des Gottesdienstes kann das Thema des Sonntags noch einmal mit einer Aktion vertieft werden.

**1. Vorbereitung:** Erstellen Sie ein begehbare Labyrinth im Kirchenraum. Dies kann mit Klebeband am Boden, mit Seilen oder mit Stühlen gestaltet werden. Das Labyrinth sollte nicht zu kompliziert sein, damit es für alle Altersgruppen zugänglich ist.

**2. Integration der Sinndimensionen:** An verschiedenen Punkten des Labyrinths platzieren Sie Stationen, die jeweils eine der vier Sinndimensionen (Verbundenheit, Orientierung, Kohärenz, Wirksamkeit) repräsentieren. An jeder Station könnte ein kurzer Text oder ein symbolischer Gegenstand platziert werden, der die jeweilige Dimension veranschaulicht.

**3. Interaktive Elemente:** An jeder Station können die Teilnehmenden eine kleine Aufgabe oder Reflexionsfrage vorfinden. Zum Beispiel könnte an der Station der "Verbundenheit" die Aufforderung stehen, über wichtige Beziehungen in ihrem Leben nachzudenken, oder an der Station der "Orientierung" könnten sie gebeten werden, einen Gedanken oder ein Gebet aufzuschreiben, das ihnen Richtung gibt.

**4. Gemeinsame Erfahrung:** Die Gemeindemitglieder werden eingeladen, das Labyrinth einzeln oder in kleinen Gruppen zu durchlaufen. Dies symbolisiert ihre individuelle und gemeinschaftliche Reise der Sinnsuche. Sie können dabei über ihre Erfahrungen an den verschiedenen Stationen nachdenken und beten. Dazu spielt leise Musik.

**5. Abschluss:** Am Ende des Labyrinths könnten Sie einen gemeinsamen Abschlussraum einrichten, wo die Teilnehmenden ihre Gedanken oder Gebete aus den Stationen auf einem "Baum der Sinnsuche" oder einem Gemeinschaftsmosaik hinterlassen können. Dies dient als symbolische Zusammenführung der individuellen Erfahrungen zu einem gemeinschaftlichen Ausdruck der Sinnsuche.

## Fürbitten

Guter Gott,

danke, dass wir die Freude, dass du uns ein sinnvolles Leben schenkst, in Gebeten ausdrücken können. Wir nehmen uns Zeit, um Freude und Leid vor Dich zu bringen.

Wir beten für unsere Welt, in der Unruhe und Konflikte so oft überwiegen. Schenke den Verantwortlichen Weisheit und den Mut zum Frieden. Lass uns alle erkennen, dass wir gemeinsam für die Bewahrung deiner Schöpfung verantwortlich sind.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde und alle, die sich nach Verbundenheit sehnen. Lass uns Orte der Begegnung und des offenen Austauschs sein, wo jeder Mensch sich angenommen und verstanden fühlt.

In einer Welt voller Möglichkeiten und Herausforderungen bitten wir dich um Orientierung. Gib uns die Klarheit, deinen Weg zu erkennen und ihm mutig zu folgen.

Wir bitten dich um ein Gefühl der Kohärenz in unserem Leben. Hilf uns, die verschiedenen Aspekte unseres Lebens in Einklang zu bringen und deinen Plan in allem zu erkennen.

Wir bitten dich, uns die Gewissheit zu geben, dass unser Handeln einen Unterschied macht. Lass uns in kleinen wie in großen Dingen deine Liebe und Gerechtigkeit widerspiegeln.

Wir denken an die Kranken und Leidenden, sowohl in unserer Gemeinde als auch in der Welt. Schenke ihnen Trost und Heilung und sei du ihr Beistand in schweren Zeiten.

In der Stille bringen wir dir jetzt unsere persönlichen Bitten und Dankbarkeit.

(Kurze Stille)

Herr, höre unsere Gebete, die wir in der Stille unseres Herzens aussprechen, und die wir im Namen Jesu Christi bringen. Amen.

Gemeinsam beten wir:

**Vater unser** im Himmel...



## Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Er schaffe dir Rat und Schutz in allen Ängsten.  
Er gebe dir den Mut, aufzubrechen und die Kraft,  
neue Wege zu gehen.  
Er schenke dir Gewissheit, heimzukommen.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und  
sei dir gnädig.  
Gott sei Licht auf deinem Wege.  
Er sei bei dir, wenn du Umwege und Irrwege gehst.  
Er nehme dich bei der Hand  
und gebe dir viele Zeichen seiner Nähe.

Er erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden.  
Ganzsein von Seele und Leib.  
Das Bewusstsein der Geborgenheit.  
Ein Vertrauen, das immer größer wird  
und sich nicht beirren lässt.

So segne dich Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Amen.

### Impressum:

Amt für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern  
Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg  
Texte: Pfr. Roger Schmidt, Studienzentrum Josefstal  
Endredaktion und Layout: Michael Stöhr  
[www.ejb.de](http://www.ejb.de)